

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 4 (1864)

Heft: 14

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerschaft in Kreissynoden und Konferenzen, vor edle Leser dieses Blattes überhaupt zu treten mit der Bitte, der Unglücklichen in werthäitiger Liebe zu gedenken und ein Scherlein zur Heilung der geschiagenden Wunden beizutragen. Lehrer in nächster Nähe sind hiebei als Muster von Opferwilligkeit vorangegangen, indem sie die Abgebrannten in ihre Wohnungen aufgenommen und ihnen ein schützendes Odbach gewährt haben.

Die Gaben beliebe man an Herrn Lehrer Liechti in Thun, Mitglied des unterzeichneten Vorstandes, zu schicken. Ueber das Eingelangte wird seiner Zeit getreulich öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Mit freundschaflichem Gruße!

Steffisburg, den 4. Juli 1864.

Namens des Vorstandes der Kreissynode Thun,

Der Präsident: B. Bach.

Der Sekretär: J. G. v. Gunten.

Mittheilungen.

Bern. Die Bächtele. Dem 25. Jahresbericht der Bächtele bei Bern, umfassend das Geschäftsjahr 1863/64, entnehmen wir nachstehende Notizen: Mittelst einer Summe von Fr. 17,600 wurden während des Berichtsjahres durchschnittlich 78 Personen genährt, gekleidet, besoldet &c., indeß der Arbeitswerth der Böblinge auf Fr. 3200 angeschlagen werden konnte. Zum Eigenthum der Anstalt gehören 64 Tucharten und 60 weitere Tucharten arbeitet sie in Pacht.

Selbst dem Bestehen der Anstalt bis Ende Mai dieses Jahres sind 207 Böblinge aufgenommen worden; davon befinden sich gegenwärtig noch 51 in der Anstalt; 3 gewesene Böblinge sind in der Anstalt als Arbeiter angestellt; die Zahl der Lehrerzöglinge beträgt 13; ein für die katholisch-Rettungsanstalt bestimmter junger Mann ist zur praktischen Einübung in seinen Beruf als sogenannter Praktikant anwesend. An der Spitze der Anstalt steht Herr Kuratli, und neben ihm wirkt als Haussmutter die Witwe des sel. Weorli. Die Lehrerschaft besteht aus 5 Männern, die Dienstboten aus 1 Knecht und 2 Mägden. Der Bestand des ganzen Personals betrug im Mai dieses Jahres 82. Die Anstaltszöglinge bilden den Kern und die Grundlage, um die sich das ganze Leben der Anstalt bewegt. Die angeführte Gesamtzahl von 51 vertheilt sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Bern 22, Zürich 12, St. Gallen 3, Aargau 3, Glarus, Appenzell, Thurgau je 2, Solothurn, Basel, Bünden, Waadt, Neuenburg je 1. Dieses Verhältniß ist aber keineswegs

als das normale zu betrachten, sondern als zufällig und vorübergehend; bei den bevorstehenden Entlassungen und Aufnahmen wird es reglirt werden; denn die Direction behält immer den schweizerischen Charakter im Auge.

Im Weitern weist der Bericht noch des Besondern auf den guten Fortgang der im Wehrlichen Geiste gegründeten und geleiteten Bildungsanstalt für Armenerzieher, welche vom künftigen Herbst an wieder 12 Böblinge zu diesem speziellen Zwecke aufnehmen kann.

Das reine Vermögen der Bächtelen betrug am 1. Januar 1864 Fr. 96,951. 32, etwas über Fr. 4000 mehr als im Vorjahr. Und hierzu kommen noch Fr. 34,500 Mobiliarvermögen, gegen Fr. 4000 Gratifikationsfonds und Fr. 9000 Hüllefonds. — Au Vermächtnissen und Gaben erhielt die Anstalt während des Berichtsjahres Fr. 6600, worunter Fr. 5000 als Legat des Herrn Häusler in Bajel. Die Steuersammlung warfen Fr. 6171. 70 ab, wovon Fr. 2996. 20 auf den Kanton Zürich und Fr. 1935. 50 auf den Kanton Bern kommen.

— Samstag den 25. Junt hielt der Freunden dschäftsverein, bestehend aus den von 1854 bis 1861 aus dem Seminar zu Münchenbuchsee ausgetretenen Lehrern, seine diesjährige Zusammenkunft im Gasthof zum Schlüssel in Bern. Bemlich zahlreich hatten sich die Mitglieder aus der Nähe und Ferne eingefunden, ein Beweis, daß der Geist, der die Vereinigung in's Leben gerufen, in ihr fortlebt, sie trägt und festzusammenhält. Zur größten Freude aller Anwesenden hatten die H.H. Worf, Egger, Ristler und Küpper durch ihre Anwesenheit die Versammlung geehrt. Nach Erledigung der alle Jahre wiederkehrenden Geschäfte (Wahl des Vorstandes, Bestimmung des Orts für die nächste Jahresversammlung &c.) wurden einige Vorträge gehalten, über die wir nicht näher eintreten, da wenigstens einer derselben in diesem Blatte zur Kenntniß unserer Leser gelangen wird. Bemerken wir nur, daß die gehaltenen Ansprachen des theur. n Herrn Worf und seiner verehrten Kollegen in den Herzen ihrer fröhern Böblinge sichtlich zündeten und zu erneuter Thätigkeit kräftig anzuspornen nicht verfehlten werden.

War der Vormittag mehr der ernsten Arbeit gewidmet, so kam Nachmittags bei einem gemeinschaftlichen Mahle, wo Gesänge, Gedanken und Toaste wechselten, und auf einem darauf folgenden Spaziergange die Pflege der Kollegialität zu ihrem Rechte, bis, leider zu früh, die Stunde der Heimkehr die Freunde von einander trennte. — Allen Denen, die der Versammlung nicht beiwohnten, entbieten wir die freundlichsten Grüße. Auf's Wiedersehn künftiges Jahr in Vangnau!